Ing. Stephan Waska

Kamelienblüte ist auch im Garten möglich

Die Kamelie (*Camellia japonica*) ist eine bekannte und beliebte immergrüne Zierpflanze, die zur Familie der Teestrauchgewächse (*Theaceae*) gehört. Die Kamelie wächst in Wäldern Japans, Koreas und Taiwans. Sie wird dort bis 15 m hoch. Die reine Art ist kaum mehr in Kultur, sondern nur eine größere Zahl von einfach und gefüllt blühenden Hybriden.

Schon lange vor ihrer ersten Einführung nach Europa, um die Mitte des 18. Jahrhunderts, war die Kamelie eine beliebte japanische und chinesische Gartenpflanze.

In Ländern ohne größere Winterfröste hat sich die Kamelienliebhaberei in den letzten Jahrzehnten sehr ausgebreitet, so in vielen Mittelmeerländern und den milden Teilen Englands.

Als Zimmerpflanzen halten sich Kamelien nicht, da sie in unseren mit Zentralheizung versehenen Wohnungen nicht die richtigen Lebensbedingungen vorfinden. Vor allem ist es dort zu warm und die Luft zu trocken, wohl der Hauptgrund dafür, dass die Pflanzen nach dem Kauf alle Blütenknospen abwerfen. In einem Gewächshaus dagegen, bei einer Temperatur von 8 bis 12 °C, wachsen und blühen Kamelien ohne jede Schwierigkeit.

Eine der ältesten Kamelien nördlich der Alpen ist die in Pillnitz bei Dresden. Mittlerweile über 230 Jahre alt, hat sie eine Höhe von etwa 9 Metern und einen Durchmesser von fast 11 Metern erreicht. Während ihrer von Februar bis April dauernden Blütezeit erscheinen bis zu 35.000 Blüten. Diese sind von karminroter Farbe, ungefüllt und ohne Duft. Die Pflanze wird im Winter durch ein fahrbares Gewächshaus geschützt. Eine Schwesterpflanze dieser Pillnitzer Kamelie wuchs viele Jahre in Schönbrunn, ist aber leider nicht mehr vorhanden.

Die Pillnitzer Kamelie mit ihrem fahrbaren Winterglashaus

Pflanzung und Pflege

Nun erhebt sich die Frage, ob eine Kamelie auch in unseren Gärten wachsen und blühen kann.

Im gemäßigteren Klimabereichen von Österreich, also überall dort, wo auch Weinreben wachsen und fruchten können, kann auch mit Erfolg eine Kamelie zur Blüte gebracht werden. Die natürliche Blütezeit der Kamelien liegt im Freien, je nach Sorte und Standort, zwischen März und April.

Dazu sind allerdings einige Voraussetzungen notwendig:

Der Pflanzort muss windgeschützt sein, vor allem im Winter. Der Boden soll nährstoffreich, humos, leicht sauer und durchlässig sein. Also einen pH-Wert von 5 bis 5,5 haben. Höhere pH-Werte verträgt die Kamelie nicht.

Eine Auspflanzung der Kamelie erfolgt im Frühjahr bis spätestens im Juni, damit der Strauch gut einwurzeln kann.

In meinem Fall, also am Alpensüdrand mit kalten Winden habe ich die Kamelien im Windschatten einer Hütte gepflanzt. Dazu habe ich vor der Pflanzung ein Beet mit Rhododendronerde, gemischt mit Rindenmulch und Hornspänen, etwa 50 cm tief, vorbereitet.

Der Untergrund besteht an dieser Stelle aus Schieferschotter, ist also sehr durchlässig. Staunässe verträgt die Kamelie absolut nicht. Bei undurchlässigen Böden muss daher eine entsprechende Drainage eingebaut werden.

Damit der Wurzelraum der Kamelie immer leicht feucht bleibt, wird der Boden mit Laub oder Rindenmulch bedeckt.

Gegossen wird der Pflanzort regelmäßig, sodass die Erde nie austrocknet. Damit die Blüten beim Gießen nicht unnötig nass werden, habe ich unter den Sträuchern einen Sprinklerschlauch (Perlschlauch) verlegt, sodass nur das Erdreich durchdringend gewässert wird. Es ist wichtig, durchdringend zu gießen, damit das Wasser bis tief nach unten in den Boden dringen kann und nicht nur die oberen Schichten durchfeuchtet werden. Es ist besser, einmal die Woche intensiv und durchdringend zu wässern, als oft und dann zu wenig. Im Winter sollte die Pflanze trockener gehalten werden, aber völliges Austrocknen ist zu vermeiden. Regenwasser oder enthärtetes Leitungswasser sind am besten geeignet.

Während der Wachstumszeit muss reichlich gegossen werden.

Wichtig ist, dass im Herbst bis zum Eintritt des Winters das Substrat ständig gleichmäßig feucht gehalten wird.

Düngung

Im Frühling wird mit Hornspänen eine Startdüngung gegeben. Nach der Blüte bis Ende Juli wird mit einem Zitronen- oder Rhododendrondünger (also einem kalkfreien Dünger) etwa alle acht bis zehn Tage nachgedüngt. Eine einmalige Düngung während des Blattaustriebes mit einem Eisendünger wie „Crescal Eisen Chlorose-Frei" ist für die dunkelgrüne Ausfärbung der Blätter wichtig. Im September streue ich noch 20 Gramm Patentkali pro Quadratmeter, damit die Triebe gut ausreifen und frostfester werden.

Drei zusammengepflanzte Kamelien im April

Die Düngung muss immer auf feuchtem Boden erfolgen, anschließend wird noch gut gewässert.

Schädlinge

Neben Blattläusen, die mit handelsüblichen Mitteln leicht bekämpft werden können, ist vor allem der Dickmaulrüssler mit seinem Buchtenfraß an den Blättern ein unbedingt zu bekämpfender Schädling. Während die Fraßtätigkeit des Käfers leicht mit entsprechenden Präparaten unterbunden werden kann, müssen die engerlingsähnlichen Larven, die an den Wurzeln fressen, unbedingt bekämpft werden. Dies gelingt durch Einbringen von Nematoden (erhältlich bei Fa. biohelp, Wien) entweder im April/Mai oder September.

Krankheiten treten eher selten bei der Kamelie auf, befallene Blätter, Blüten oder Triebe werden herausgeschnitten und über die Biotonne (nicht am Kompost) entsorgt.

Winterschutz

Wie schon oben erwähnt, muss die Kamelie vor den kalten und austrocknenden Winterwinden geschützt werden. Wintertemperaturen bis minus zwölf bis vierzehn Grad hält die Kamelie aus, bei tieferen Temperaturen kann es zu teilweisen Lauberfrierungen kommen.

Die Sträucher können im Winter durch große Zweige von Tannenreisig geschützt werden (sturmfest an Pfählen).

Gefährlich ist die Wintersonne ab Jänner, wenn die Sonneneinstrahlung wieder stärker wird und der Boden noch gefroren ist. Daher wird ab Ende Dezember ein Lattengerüst über die Kamelie gebaut. Darüber wird Gartenvlies in mehreren Lagen gespannt, ohne dass die Blätter das Vlies berühren können. Erst wenn keine tiefen Temperaturen zu erwarten sind, kann das Schutzgerüst abgebaut werden.

Nach dem Austrieb der jungen Blätter sind bei Spätfrösten Erfrierungen des Laubs zu erwarten, die sich aber wieder auswachsen. Die färbenden Knospen und Blüten erfrieren schon ab etwa zwei, drei Minusgraden, daher keine zu früh blühenden Sorten auspflanzen. Durch die große Knospenzahl erblüht der Strauch zumeist dennoch.

Winterschutz mit Gerüst und Gartenvlies

Schnitt

Grundsätzlich darf jeder Schnitt erst nach der Blüte erfolgen. Bei jungen Pflanzen ist der Schnitt wichtig, um eine bessere Verzweigung zu erreichen. Bei älteren Pflanzen reicht ein Auslichtungsschnitt von sich behindernden Zweigen, damit genügend Licht auch in innere Bereiche des Strauches gelangt.

Mit diesen Hinweisen ist es sicher, dass in den meisten Gärten Österreichs Kamelien wachsen und blühen können.

BLUME DES JAHRES 2021

Ein Sonnenkind erobert unsere Gärten

Dieses Jahr überraschen die steirischen Blumenschmuck Gärtner mit einer außergewöhnlich attraktiven und unkomplizierten Blume des Jahres: Die kompakte, reichverzweigte Balkon- und Terrassen-Sonnenblume ist eine fröhliche Ergänzung für Ihren bienen- und schmetterlingsfreundlichen Garten. An einen sonnigen Platz gesetzt, schenkt uns die hitzetolerante Pflanze von Mai bis zum ersten Frost, unzählige, teilweise handtellergroße Blüten. Ihr Geheimnis ist, dass sie, statt Samenkörner anzulegen, ihre ganze Kraft in die Blütenbildung steckt.

Die gelben Blütenblätter setzen einen strahlenden Kontrast zum warmen Braunton in ihrer Mitte. Mit ihrem sattgrünen Laub erreicht das **Sonnenkind** eine Höhe von etwa 60 Zentimetern.

Das pflegeleichte **Sonnenkind** benötigt einen gut durchlässigen, nährstoffreichen Boden und genügend Sonne. Am Balkon sollte man auf ausreichend große Kisterln achten. Optimal zur Geltung kommt sie in größeren Einzeltöpfen oder in Ihrem Blumenbeet. Versorgen Sie Ihre einjährige Powerpflanze einmal wöchentlich ausreichend mit organischen oder konventionellen Nährstoffen.

Tipp: Das Sonnenkind in der Vase

Der beste Zeitpunkt zum Schneiden ist der frühe Vormittag. Wählen Sie Blüten aus, die sich gerade erst öffnen und achten Sie dabei auf ein sauberes, scharfes Werkzeug. Entfernen Sie dann die unteren Blätter und schneiden Sie die Stängel ca. 1 cm an. Durch die Verwendung von lauwarmem Wasser, das täglich gewechselt werden sollte, halten die Blüten bis zu 2 Wochen lang. ■

© Africa Studio und Dasha Petrenko - Shutterstock